

Bis an die Grenzen des Lebens ...

Es gibt eine Einsicht in die Natur des menschlichen Lebens, die ebenso trivial wie zumeist verdrängt ist: Die Einsicht nämlich, dass menschliches Leben stets kontingent und von den vielfältigsten Gefahren bedroht ist. Diese Einsicht erfährt die Protagonistin hautnah und bis an die Grenze ihres eigenen Lebens getrieben: Beinahe blitzartig wird sie aus ihrem "normalen" Leben gerissen und weiß nicht warum, sie kann sich keinen schlüssigen und rational bewegten Reim auf dieses Geschehnis machen. Als Lehrerin, die ihren Beruf gern und mit Leidenschaft ausführt, ist sie an einem ganz normalen Tag unterwegs und macht, wie tausend andere Menschen auch, ihre Besorgungen. Sie spürt nichts von drohendem Unheil, ist wie immer ganz bei der Sache und erfreut sich ihrer Aufgaben und deren Bewältigung. Darum ist sie auch zunächst nicht weiter besorgt, als plötzlich am Abend des folgenden Tages Schmerzen und ein Unwohlsein ihren Körper heimsuchen.

Dann geht alles ganz schnell und völlig unerwartet: Sie findet sich mit einem Mal in der Intensivstation ihres heimischen Krankenhauses wieder, von einer Lungenentzündung mit schweren Komplikationen geplagt. Ihr Zustand wechselt sich in ungeahnter Schnelle zu einer existenziell-lebensbedrohlichen Situation aus.

Mit mikroskopischem Blick für die vielen beschwerlichen, belastenden und nicht eben leichten Kontexte im Hinblick auf den Untersuchungs- und Therapieprozess für ein menschliches Wesen zeichnet die Autorin ein Bild des Leidens und der Qual, schärft den Blick für das Auf sich Zurückgeworfensein des eigenen Seins und der Vergänglichkeit des Lebens durch eine der vielen Möglichkeiten der Begegnung mit dem Tod und lässt dem Leser dadurch die Endlichkeit des eigenen Lebens eindrücklich und klar vor Augen treten.

Aber zugleich wird auch eine positive, bejahende Perspektive auf dieses Bild möglich: Denn aus einer beinahe hoffnungslosen und lebensbedrohlichen Situation kämpft sich die Protagonistin wieder heraus, entwickelt einen beispielhaften Überlebenswillen und schafft es schließlich, wieder ganz gesund zu werden, wenn auch die Verarbeitung der Krankheit und der Erfahrungen im Krankenhaus noch eine ganze Zeit der Bewältigung und der Auseinandersetzung benötigen. In der Darstellung dieser Auseinandersetzung klingen zugleich die unterschiedlichsten Sinn-Fragen und deren Beantwortung an: Fragen nach der Funktion von Religionen, Fragen nach unterschiedlichsten spirituellen Quellen und schließlich auch Fragen nach der ganz konkreten Lebensgestaltung. Nicht zuletzt wird jedem Leser ins Stammbuch geschrieben, dass das Leben, gerade auch mit seinen so vielen freudvollen und glücklichen Seiten, nicht gering geschätzt oder gar gleichgültig hingenommen, sondern bewusst gestaltet und ausgeschöpft werden soll. Diese Einsicht ist ebenso gewichtig wie die anfangs aufgeworfene und ist jedem aufgegeben. Dies auf eine nachdrückliche Weise deutlich gemacht zu haben, ist entscheidendes Verdienst dieses Buches.

lei20.03.2003

Quelle: www.literaturmarkt.info